

Randbemerkungen zu Hofmann, „die Gross-Schmetterlinge Europas“, II. Auflage.

Der Unterzeichnete beschäftigt sich weniger mit Sammeln, als mit Feststellung der im östlichen und südlichen Theil der Altmark vorkommenden Lepidopteren. Wenn die folgenden Bemerkungen auch nur für die genannte Gegend zutreffen, so dürften sie doch Material bieten zu mancher Bereicherung oder Verbesserung des an sich sehr guten Buches bei einer neuen Auflage. Nur zu diesem Zweck, nicht, um den verdienten Verfasser und den Herrn Herausgeber zu kritisieren, veröffentliche ich die nachfolgenden, auf streng exacter mehrjähriger Beobachtung ruhenden Bemerkungen.

1. *Gastropacha lanestris* (p. 60). Ich fand die Raupe immer im Juni und bisher nur an Birken. H. giebt an, sie lebe auf Schlehen, Pflaumen, Kirschen und Weiden; er erwähnt also die Birke nicht.

2. *Gastropacha trifoliä* (p. 61). Ein vorzügliches Futter für die Raupe ist frisch blühender Wundklee (*Anthyllis vulneraria*). Die Raupen fressen von den in Fläschchen mit frischem (Regen-) Wasser gestellten Stengeln zuerst die Blätter, dann durchbeissen sie den Stengel, so dass der Blütenkopf abfällt, den sie nicht anrühren, um dann den ganzen Stengel zu verzehren. Die so gefütterten, allerdings sonnig gestellten Raupen gedeihen gut und liefern aus der Puppe sehr grosse und schöne Schmetterlinge.

3. *Gastropacha quercus* (p. 61). Hofmann erwähnt nicht, dass die Raupe auch, und es geschieht in hiesiger Gegend fast ausschliesslich, auf Pflaumen lebt. Die Raupe ist so feinfühlig, dass sie aus Futterzweigen von verschiedenen Pflaumbäumen das Laub des Baumes herausfindet, an dem sie gefunden ward, davon allein frisst und dann vorzüglich gedeiht.

4. *Saturnia pavonia* (p. 63). Hofmann erwähnt merkwürdiger Weise nicht das häufigste Futter der Raupe, das ist Heidekraut (*Calluna vulgaris*). Die Raupe hält sich mit grosser Vorliebe auf mit diesem Futter bestandenen Waldfahrwegen auf; auch wenn sonst in der Nähe dieser Wege Waldblößen mit viel *Calluna* vorhanden sind, findet man sie auf denselben nicht, sondern eben nur und oft in grosser Anzahl auf den Wegen. Ob dies eine vererbte Vorliebe der Raupe in den Wäldern der Altmark ist, kann ich leider nicht feststellen. Die auffallende Thatsache beobachte ich seit zehn Jahren.

5. *Hadena porphyrea* (p. 96). Dieser Schmetterling ist hier nicht selten, er fliegt Anfang September. Hofmann bezeichnet als Nahrungspflanze *Lonicera periclymenum*. Diese Pflanze fehlt hier durchaus. Die Raupe muss sich also auch von andern Pflanzen nähren. Auch Albert Stange macht in seiner Lepidopterenfauna von Halle dieselbe Bemerkung.

6. *Polia polymita* (p. 92). Ich finde diesen Schmetterling alljährlich in einigen Exemplaren in meinem Garten an Baumstämmen (fast nur Birnbäumen) frisch geschlüpft, aber nicht im Juli, wie Hofmann angiebt, sondern frühestens Mitte August. Nach Hofmann soll die Raupe an Rettich, Klette und Kreuzkraut leben; diese drei Pflanzen wachsen jedoch in meinem Garten oder dessen näherer Umgebung nicht. Obgleich ich die Raupe selbst noch nicht fand, so muss sie doch in meinem umfriedigten und sehr isolierten Garten vorkommen. Lebt sie an

niederen Pflanzen, so könnten nur Primeln, *Lamium maculatum*, *Sedum* oder vielleicht *Doronicum* (Gemswurz), das in meinem Garten häufig wächst, die Nahrungspflanzen sein. Etwaige Belehrungen von Seiten kundiger Mitglieder wären mir direkt oder durch die Zeitschrift sehr erwünscht.

Arneburg (Altmark).

Kluge, Mitgl. 1747.

Excursions-Mittheilungen

von Rob. Brink.

I. *Calamia lutosä*.

Diese Schilfeule kommt bei uns in der Umgegend von Crefeld im sogenannten Hülserbruch vor. Die Erscheinungszeit ist Oktober. Ich habe dieselbe schon den 1. Oktober vereinzelt angetroffen. Auffällender Weise waren die ersten Thiere fast immer abgeflogen, wohingegen die später erbeuteten bis zu Ende des Monats mit ganz wenigen Ausnahmen sehr schön waren. Aus der Durchsicht meiner Fangresultate über *lutosä* ziehe ich den Schluss, dass der günstigste Fang wohl zwischen dem 15. und 25. Oktober liegt, doch kommt die Eule auch noch in der ersten Hälfte des November vor; ein ergiebiges Fangresultat wird jedoch in so später Zeit kaum erzielt werden, da die Falter dann meist abgeflogen sind.

Der Fang dieser Eule ist gerade nicht der bequemste, wenn schon in angegebener Zeit, Abends bei anbrechender Dunkelheit, meistens an den feuchten Stellen, wo *lutosä* zu suchen ist, recht unangenehme kalte Nebel sich bemerkbar machen, so ist das Suchen selbst durch das hohe, nasse Schilf, in gebückter Stellung, in einer Hand die Laterne, nicht eben angenehm zu nennen. Ein eifriger Sammler wird sich aber gewiss durch diese Mühe nicht abschrecken lassen.

Das Suchen von *Cal. lutosä* geschieht, wie schon oben angedeutet, durch Ablichten des Schilfes. Ich bemerke hierbei, dass das Schilf, wo *lutosä* zu finden ist, nicht direct im Wasser stehen darf, was ja auch in den meisten Fällen ein Suchen unmöglich machen würde. Ueberhaupt liebt *lutosä* keine zu sumpfigen Stellen.

Nach Eintritt vollständiger Dunkelheit sitzen die Falter je nach der Witterung hoch oder niedrig an den Stengeln oder Blättern des Schilfes, auch sehr oft an dem zwischen dem Schilf stehenden Riedgras, wo dieselben leicht zu finden sind. Die beste Zeit nach meinen Erfahrungen ist bis 9 Uhr. Nach 9 Uhr habe ich nie ein günstiges Resultat erzielt. Die Falter fliegen selbst beim Berühren nicht ab und lassen sich höchst selten fallen. Die Weibchen sind mit dem Ablegen der Eier beschäftigt, welche sie in den welken, zusammengerollten Blättern des Schilfes absetzen. Die besten Abende sind dunkle, warme (wenigstens der Jahreszeit entsprechend), wenn auch Nebel die Gegend bedecken. An kalten, sternhellen Abenden habe ich nie Erfolg gehabt.

An Köder geht *lutosä* sehr vereinzelt. Ich habe sie an den vielen Abenden, als ich in dem Terrain, wo *lutosä* vorkommt, köderte, sehr selten am Köder angetroffen. Nach Mitternacht scheint sie mehr den Köder aufzusuchen; um diese Zeit traf ich dieselbe fast regelmässig in einzelnen Exemplaren saugend an.

II. *Luperina virens*.

Virens geht meines Wissens nicht an Köder; wenig-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Randbemerkungen zu Hofmann, "die Gross-Schmetterlinge Europas", II.Auflage 173](#)